

Die Haar- und Barttracht

Die drei Mittelfiguren am Hirsauer Eulenturm tragen einen Bart , wie der "Götze von Wildberg" und die Heidenpriester von Speyer und München . Zur Haartracht :

Jan Fastenau S. 2 : Eine Haartracht ist nur bei der Figur an der Südseite mit Sicherheit zu erkennen . Sie besteht aus breiten , parallel zueinander liegenden und auf die Stirn herabfallenden Strähnen.

Eine Tonsur ist bei keiner der Mittelfiguren zu sehen.

Laienbrüder ?

Bei den Mittelfiguren kann es sich auch nicht um Laienbrüder handeln . Zu den Laienbrüdern des Klosters Hirsau :

Klaus Schreiner S. 284 : Eine Neuerung gegenüber Cluny bedeutete die Einführung der fratres barbati, der Laienbrüder, die zwar Gelübde ablegten und zum Konvent zählten, aber keine Vollmönche waren und, abgesehen von liturgischen Hilfsdiensten, ausschließlich körperliche Arbeit zu verrichten hatten.

Adolf Mettler , WVjH 41, 1935 S. 246 : Der Abstand der Laienbrüder zu den Mönchen bleibt streng gewahrt. Ihr auffallendstes Kennzeichen ist der lange Bart .

M. Kerker S. 153 : Die Spottverse der Lorscher Mönche auf die Hirsauer Laienbrüder lauten : Es sind Laien , den Hirsauern verbunden , denen der Spott des Volkes solche Namen beigelegt hat , weil sie häßlich sind durch ihren bis auf die Brust herabwallenden , gekämmten Bart und von strengem Aussehen. Sie tragen das Haupt geschoren , indem sie nach einer gewissen gemeinsamen Regel sich die Haare wegnehmen lassen .

Zur Gewandung der Laienbrüder :

Adolf Mettler S. 246 : Nach Abt Wilhelms Kleiderordnung wurden die alten Kleider der Mönche in erster Linie an die Laienbrüder , in zweiter Linie an die Armen gegeben . In St. Blasien ordnet Abt Uto (1086-1108) für die Kleidung der Laienbrüder zur Unterscheidung die graue Farbe an . Im Zerrbild des Lorscher Spottgedichts erscheinen die Hirsauer Laienbrüder mit langem , weiten Obergewand (emphialum) und riesigen Stiefeln , in der Passio Thiemonis heißen sie fratres externi cum cappa (Mantel) .

Das weite Gewand der Laienbrüder entspricht nicht dem eng anliegenden Gewand der Mittelfiguren . Auch tragen die Mittelfi-

guren keine Tonsuren , geschweige denn breite Tonsuren , wie die Hirsauer Laienbrüder.

Die Meinung , dass es sich hier nicht um Laienbrüder handelt, wird auch vertreten von

Greiner 1934 S. 30 : Eine genaue Betrachtung ergibt, dass bei jedem der drei Männer die Rockärmel eng am Arme liegen. Das um jene Zeit in Hirsau getragene Obergewand (Froccus) war jedoch mit w e i t e n Ärmeln versehen. Eine Ehrung oder ein besonderes Aufheben der untergeordneten Laienbrüder am Portal der Klosterkirche ist keineswegs anzunehmen .

Jung 1939 S. 384 : Die Gestalten in der Mitte sind sicher nicht, wie behauptet wurde, die fratres barbati, Laienbrüder. Diese hätten sich sicherlich nicht selber derart abgebildet und es sich sogar aufs höchste verbeten , an der Außenwand der Kirchenmauer , wo die Unholde gebannt werden, zwischen unreinen Tieren, Böcken und dem heidnischen Abzeichen des Rades angeprangert zu werden .

Dem ist beizupflichten . Das noch zu besprechende heidnische Rad, der Adorant und die heidnischen Opfertiere würden zu einer Darstellung von Laienbrüdern nicht passen , ebenso die unordentliche Kleidung der Mittelfiguren mit dem bis zu den Knien hinaufgeschobenen Gewand, das für einen Kleriker, auch einen Laienbruder , unschicklich gewesen wäre.

Schlußfolgerung : Bei den Mittelfiguren handelt es sich um Heidenpriester

Das in den obigen Abschnitten Dargelegte, insbesondere die gezogenen Vergleiche, rechtfertigen den Schluß, dass es sich bei den drei Mittelfiguren vom Hirsauer Eulenturm um H e i d e n p r i e s t e r handelt . Dafür spricht insbesondere ihre große Ähnlichkeit mit den Heidenpriestern an den Säulenfüßen von Speyer und München und mit dem eindeutig keltischen , einen Druiden darstellenden "Götzen von Wildberg" , der , wie in der gesondert in dieses Heft aufgenommenen Arbeit dargelegt wird, für die Mittelfiguren des Hirsauer Eulenturms wohl als Muster gedient hat. Mit Recht bemerkt :

Peter Goebler 1938 S. 82: Es will mir scheinen, als ob e i n e Linie von dem bärtigen Männerkopf des vermutlich keltischen Steinbilds von Wildberg zu den Köpfen des Hirsauer Turmes führt.

Dafür, dass mit den Mittelfiguren Heidenpriester gemeint gewe-